

## o. Univ.-Prof. Dr. E. Bancher — 65 Jahre

Geboren am 20. 10. 1912 in Zuckmantel (Österr.-Schlesien) verbrachte er seine Schulzeit in Wien und schloß diese 1932 mit der Matura ab. BANCHER verband das Studium der Naturwissenschaften an der Philosophischen Fakultät in Wien mit der Vorbereitung zum Lehramt an Mittelschulen für Naturgeschichte, Mathematik, Physik und Chemie und promovierte 1938 am Pflanzenphysiologischen Institut mit einer zellphysiologischen Arbeit bei seinem hochverehrten Lehrer Karl HÖFLER, dem er bis zu dessen Tod die Treue und bis zum heutigen Tag ein ehrendes Andenken bewahrte.

Im März 1939 kam BANCHER als wissenschaftlicher Assistent an das Institut für Botanik, Techn. Mikroskopie und Org. Rohstofflehre an der T. H. Wien (Vorstand: o.ö. Prof. Dr. J. WEESE), wurde dann 1942 zum Wehrdienst einberufen und nahm, aus der Kriegsgefangenschaft in den USA gesund heimgekehrt, 1946 wieder seine Tätigkeit als Hochschulassistent an der T. H. Wien auf. 1955 wurde ihm an der T. H. Wien die Lehrbefugnis verliehen und als im Nov. 1958 Prof. WEESE einen schweren Schlaganfall erlitt, übernahm Doz. Dr. BANCHER die Supplierung der Pflichtvorlesungen und Übungen sowie die interimistische Leitung des Institutes; seine Ernennung zum ständigen Hochschulassistenten erfolgte 1959 und gleichzeitig erschien auch das gemeinsam mit Karl HÖFLER verfaßte Buch „Protoplasma und Zelle“ in der Buchreihe „Vitalchemie in Einzeldarstellungen“.

Am 1. 10. 1960 wurde BANCHER zum a. o. Hochschulprofessor ernannt sowie zum Vorstand des Institutes berufen und 1964 wurde ihm dann der Titel eines o. Hochschulprofessors verliehen. Gemeinsam mit seinem Assistenten Dr. J. HÖLZL verfaßte er 1965 das Buch „Bau und Eigenschaften organischer Rohstoffe“.

Zum o. Hochschulprofessor wurde BANCHER am 11. 6. 1968 ernannt und 1970 erfolgte auch die Wahl zum Vorsitzenden der II. Staatsprüfungskommission für Technische Chemie und Chemie-Ingenieurwesen, welche er bis 1976 inne hatte. Außerdem wurde er Mitglied der Kommission zur Herausgabe des Österr. Lebensmittelbuches (Codex-Kommission), wissenschaftlicher Beirat der Gesellschaft für Ernährungsforschung — seit Jänner 1975 ist er Vizepräsident dieser Gesellschaft —, Konsulent der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie (Abteilung Landwirtschaft und Biologie) sowie von 1963—1973 Generalsekretär der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, deren Ehrenmitglied er seither ist. Arbeiten zur Geschichte des Mikroskopes in Österreich brachten ihn in Verbindung mit der Bundesinnung der Österr. Optiker, die ihm 1973 die Plössl-Medaille verlieh. Schon 1970 war BANCHER das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen worden und als bisher letzte Ehrung 1976 das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Von 1969—1972 wurde BANCHER dreimal zum Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften der TU Wien gewählt, der er auch späterhin mit Rat und Tat zur Verfügung steht, wie seine 1977 einstimmig erfolgte Wahl zum Sprecher der Professorenkurie dieser Fakultät beweist. Auch an der Einrichtung des Studienganges „Biochemie und Lebensmittelchemie“ war er maßgebend beteiligt, dessen Förderung und Ausbau er sich nicht zuletzt im Interesse des biologischen Gedankengutes an der TU Wien angelegen sein läßt.

Schon Ende der 50er Jahre waren die Pläne zum künftigen Ausbau des Institutes dahin gediehen, mehrere Abteilungen und zwar eine chemisch-analytische, eine mikroskopisch-morphologische und schließlich eine physiologische Abteilung einzurichten und inzwischen weitgehend durch die zielstrebige Institutspolitik seines Vorstandes verwirklicht worden; hierbei ist die physiologische Abteilung in Richtung auf eine biologisch-technologische (biotechnologische) Abteilung erweitert worden und dies vor allem durch die enge und tatkräftige Zusammenarbeit mit Senator Dipl.-Ing. Dr. O. RUTHNER. Damit sind die Voraussetzungen für tiefeschürfende biochemische und strukturelle Forschungen an biologischem bzw. biogenem Material (Naturstoffen, Nahrungsmitteln aller Art und Verarbeitungsstufen etc.) bis zu Kunststoffen ebenso wie für Versuche zur Erfassung und Programmierung des Vegetationsablaufes verschiedener Nutzpflanzen sowie die Produktion von Heilpflanzen und deren Aufarbeitung gegeben.

Prof. BANCHER ist auch Vorsitzender des Professorenverbandes und des Dienststellenausschusses für Hochschullehrer an der TU Wien und als solcher aktiv am hochschulpolitischen Geschehen unserer Tage beteiligt, wie auch aus seiner mehr als zehnjährigen vielseitigen publizistischen Tätigkeit als Leiter des Pressereferates der TH Wien eindeutig hervorgeht; ebenso ist er verantwortlich für die Gesamtschriftleitung der „Schriftenreihe der TU-Wien“.

Nahezu 200 wissenschaftliche Veröffentlichungen über zellphysiologisch-phytologische Arbeiten, mikroskopisch-morphologische sowie chromatographische Untersuchungen organischer Substanzen und Arbeiten an bestrahlten organischen Rohstoffen wie auch weitere 20 biographische und historische Arbeiten stammen von ihm bzw. ihm und seinen Mitarbeitern; ebenso sind 80 Besprechungen wissenschaftlicher Arbeiten einschließlich Bücher sowie rund 130 Beiträge allgemein-naturwissenschaftlichen und publizistischen Inhaltes zu erwähnen.

Nicht unerwähnt sollen aber noch seine besonderen gesellschaftlichen Vorzüge bleiben, die ihn, zusammen mit seiner persönlichen Liebeshwürdigkeit, nicht nur bei seinen Kollegen, Mitarbeitern und Schülern, sondern auch darüber hinaus ganz allgemein geschätzt und beliebt gemacht haben. BANCHER hat nämlich nicht nur Sinn für fachliches Streben und Arbeiten, sondern weiß auch zu leben und leben zu lassen. Mit den aufrichtigen Wünschen für viele Jahre tüchtigen Schaffens und frohen Erlebens, möge er uns und der akademischen Jugend noch lange ein Vorbild bleiben.

J. HÖLZL, Wien